

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 2 (1886)

Heft: 22

Artikel: Eine neue Stauch- und Schweissmaschine für Wagenschmiede

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-577850>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Am Freitag 17. September ds. Js.
von Vormittags 10 Uhr ab: Meßinstrumente für verschiedene Gewerbe und Hilfsmittel für Zeichnen, Schreiben und Kopieren. Waagen, Kontrolluhren, Maßstäbe, Lehren, Reißzeuge, Zeichenapparate, Kopirapparate zc. Materialien für Flächenbehandlung: Puzpulver, Glaspapier, Beizen, Rostschutzmittel, Polituren, Firnisse, Farben, Glasuren, Email, Härtemittel, Leim, Schmierer, Wärmeschutzmittel zc.

Am Mittwoch 22. September ds. Js.
von Vormittags 9 Uhr ab: Werkzeuge und Werkzeugmaschinen für Schuhmacher, Handschuhmacher, Schneider, Hutmacher, Kürschner, Friseure, Barbier, Posamentiere, Sattler, Seiler, Weber; von Nachmittags 2 Uhr ab: für Buchdrucker, Zinkographen, Holzschneider, Kupferstecher, Lithographen, Graveure, Photographen, Lichtdrucker, Buchbinder, Portefeuillearbeiter, Seifensieder, Färber, Wäscher, Gerber, Galvanoplastiker.

Am Donnerstag 23. September ds. Js.
von Vormittags 9 Uhr ab: Hauswirtschaftliche Betriebsmittel: Brennstoffe und Apparate zum Zerkleinern zc. derselben, Öfen, Kochherde, Kochapparate für Gas und Petroleum, Leuchtapparate, Ventilationsapparate, Schornsteinaufsätze, Elektrische Apparate, Wasserapparate, Eisapparate, Küchmaschinen, Kellereiapparate, Waschapparate, Nähmaschinen, Strickmaschinen zc., Feuerlöschapparate.

Die Ausstellung dauert nur bis am 26. September.

Eine neue Stauch- und Schweißmaschine für Wagenschmiede.

Unter „Schweißen“ des Eisens versteht man bekanntlich die Vereinigung zweier Stücke in glühendem Zustande durch Schlag oder Druck. Unter „Stauschen“ versteht man ein Zusammendrücken des Eisens in der Längsrichtung, damit es entsprechend an Dike zunehme. Beim Schweißen legt man entweder die Enden der zu vereinigenden Stücke übereinander und schlägt auf das obere Stück, bis eine innige Verbindung mit dem untern eingetreten und auch, in der Regel, der gleiche Querschnitt wie in den sich anschließenden kalt gebliebenen Stücken sich wieder gebildet hat, oder man staucht die glühenden Enden und hält sie stumpf an einander, worauf die Hammerarbeit beginnt, bis der ähnliche Erfolg eingetreten ist. Das Stauchen findet auch für sich allein Anwendung, namentlich bei Reifen, wenn dieselben zu weit sind; sie werden dann an einer Stelle gegläht und in der Längsrichtung zusammengedrückt, wodurch die Verkürzung eintritt. Eine Maschine, welche das Stauchen und damit in Verbindung zugleich das Schweißen gestattet, wird eine „Stauch- und Schweißmaschine“ genannt. Eine solche für die Bedürfnisse der Schmiede und Wagner bestimmte Maschine, um Radeisen, von den kleinsten Dimensionen an, Ären und stärkste Wellen, sowie Nabenringe zu stauchen und zu schweißen, ist von G. Polyfius in Dessau gegenwärtig in der groß. Landes-Gewerhalle ausgestellt. (D. R.-P. Nr. 22,025.)

Diese Maschine besteht aus einem fahrbaren Amboss, dessen Bahn nicht aus einem Stück, sondern aus zwei geschweiften und mit Böchern versehenen Gußstahlplatten gebildet wird. Die eine, größere, ist fest auf dem Ambossfuß montirt, während die andere horizontal beweglich angeordnet ist und vermittelt eines besonderen Hebelmechanismus, der durch eine Zugstange, Erzhüterführung und Vorgelege mit einem Schwungrad in Verbindung steht, der festen Platte entweder genähert oder von dieser entfernt werden kann. Beide Platten besigen an einer Seite vertikale Wangen, an denen zwei geriffelte Einsatzstücke, sog. „Klauen“, angebracht sind. Die Böcher in den Platten dienen zur Auf-

nahme von Zapfen, mit welchen gleichfalls geriffelte eiserne Klemmböcken auf der Ambossbahn befestigt werden. Diese Böcken sind horizontal drehbar und bilden zusammen mit den Klauen die Vorrichtung zum Festhalten des zu stauchenden oder zu schweißenden Arbeitsstückes. Um die Maschine zum Stauchen und Schweißen größer wie kleiner Reifen gleich gut verwendbar zu machen, ist die eine der Wangen gekröpft und so Platz für Einschiebung eines auswechselbaren Einsatzstückes, einer dritten Klaue geschaffen, welcher gegenüber korrespondierend ein dritter Klemmböcken eingesetzt werden kann. Mit Hilfe dieser Vorrichtung, welche die patentirte Neuerung der Maschinen von Polyfius gegenüber älteren bekannten Maschinen bildet, soll es möglich sein, auch Reifen kleinen Durchmessers, wie z. B. Nabenringe in durchaus bequemer Weise zu stauchen und zu schweißen.

Wenn man einen Reifen mit der Maschine stauchen oder schweißen will, so geschieht dies in folgender Weise. Die bewegliche Platte wird mit ihrer Klaue in die weiteste Entfernung von der festen gebracht, der Reifen mittelst Klauen und Klemmböcken festgeklemmt und hierauf die bewegliche Platte der festen genähert, wodurch eine Stauchung des Reifens bewirkt wird; für das Schweißen bedarf es dann nur noch der Verarbeitung der gegen einander gestauchten Enden mit dem Hammer.

Die Maschine hat sich nach einer auf dem Schmiedetage in Rassel (im Mai 1879) mit ihr vorgenommenen Probe als durchaus brauchbar erwiesen. Nach Angabe des Fabrikanten sollen mit derselben die stärksten Reifen, Ären zc. mit nur 2 Mann Bedienung gestaut und stumpf geschweißt werden, und dadurch das Durchhauen, Zuschärfen, Kochen, Zusammennieten und Wiederschweißen vollständig erspart werden können.

Die Stauch- und Schweißmaschine wird in zwei verschiedenen Ausführungen mit einfachem oder doppeltem Vorlege zu 250 bzw. 380 Mark von der oben genannten Firma hergestellt.

Gewerbliches Bildungswesen.

Der Glarner Rath beschloß eine Ausgabe von 2500 bis 3000 Fr. für Fortbildungskurse im Kleingewerbe.

Ueber den Stand und Gang des Züricher Gewerbemuseums gibt der soeben erschienene 11. Jahresbericht der Aufsichtskommission erschöpfenden Aufschluß.

Dank der Unterstützung des Bundes konnte der schon längst geplante und nun durch die Verhältnisse dringend notwendig gewordene weitere Ausbau der Schule im Sinne der Weiterentwicklung der Disziplinen und Konzentration der Thätigkeit der Lehrer verwirklicht werden. Die Schülerzahl der Kunstgewerbeschule betrug im Sommer 1885 37 und im Winter 1885/86 70. Die Stellung von Preisaufgaben für die vorgeschrittenen Schüler wurde wiederholt; auch hatten sich die Letzteren mit Erfolg an der von Seite der Zentralkommission ausgeschriebenen Konkurrenz betheiligt.

Mehr als dies in den vorhergehenden Jahren möglich war, haben sich in diesem Berichtsjahre, Dank der bezüglichen Bundesubvention, die Sammlungen vermehrt und wurde der Thätigkeit und den Bestrebungen des Gewerbemuseums von Seite des kantonalen Gewerbevereins vermehrte Aufmerksamkeit geschenkt.

Die Verwaltungsrechnung des Züricher Gewerbemuseums ergibt an Einnahmen Fr. 41,946, an Ausgaben Fr. 43,041, also einen Rückschlag von Fr. 2905. Der Stipendienfond zeigt einen Bestand von Fr. 13,234 und der Baufond einen solchen von Fr. 58,801.

Als Beilage ist dem Bericht des Züricher Gewerbemuseums beigegeben der Jahresbericht der Zentralkommission der Gewerben in Zürich und Winterthur. Dieser Bericht konstatirt als erfreuliche Thatsache, daß seit Inkrafttreten des Bundesbeschlusses betreffend die gewerbliche und industrielle Bildung das Interesse